

Eine schöne Bibelstelle, die fast die gesamte Andacht zusammenfasst findet sich im 1. Brief an Timotheus 6,17-19:

*Den Reichen von dieser Welt gebiete, dass sie nicht stolz seien, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichtum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargibt reichlich, **allerlei zu genießen**; dass sie Gutes tun, reich werden an **guten Werken**, gern geben, behilflich seien, Schätze sammeln, sich selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, dass sie **ergreifen das wahre Leben**.*

Was haben wir zusammenfassend gelernt oder aufgefrischt?

- ✓ **Gott gibt gute Gaben**
- ✓ **mit denen wir uns und anderen Gutes erweisen sollen**
- ✓ **damit eine gute Gottesbeziehung aufgebaut und erhalten werden kann.**

Fragen für die Kleingruppen:

- Welche Aspekte waren für dich neu?
- Wie gehst du mit dem Thema Spenden und dem Zehnten um?
- Was würdest du mit 10 Millionen € tun?

Tipps rund ums Thema

- Ein Haushaltsplan: gibt Auskunft über Einnahmen und Ausgaben.
- Freiwerdende Finanzmittel nicht sofort ausgeben, sondern einen Teil des Geldes permanent zum Sparen abzweigen (insb. interessant beim Schuldenabbau und für Berufsstarter).
- Nicht in die Ganz-oder-gar-nicht-Falle tappen: ein jeder gebe soviel, wie er es mit fröhlichem Herzen tun kann - darüber hinaus wirst du dir selbst damit nichts Gutes tun.
- Definiere heute schon dein ganz persönliches Genug.
- Kostenübersicht zeigt auf, wo sich etwas einsparen lässt.
- Immer ein paar Euros dabei haben, um sich "was zu gönnen".

Zum Weiterlesen:

- *Gottes Schöpferische Kraft Für Finanzen*; Charles & Annette Capps (978-3-940794-75-8)
- *Mit Gott Rechnen - Vom Biblischen Umgang Mit Unseren Finanzen*; Berit Hein, Reinhard Rubow, Jörg Ahlbrecht (978-3-89437-075-6)
- *Was Glaubst der "homo oeconomicus"*; Hermann Sautter (SMD miniporta)
- *Jesus Luxus*; Werner Tiki Küstenmacher (978-3-446-36801-3)

Wahrer Luxus kommt von oben ... (Jak 1,17a)

Um die richtigen Schritte im Hinblick auf unsere Finanzen gehen zu können, brauchen wir die Kenntnis unseres eigenen **Standpunkts**, wir müssen die **Regeln** kennen und wissen, welches **Ziel** wir ansteuern.

Dabei sollten wir uns bewusst sein, dass Gott ein Interesse an unserem Wohlergehen hat: Ps 35,27 und dass es bei Gott mehr als genug gibt: Mt 14,20; Mt 15,37; 2. Kor 9,8 & 9,10-11.

Es geht also immer auch um die Beziehung zu Gott: diese ergibt sich nicht aus den Gaben an sich, sondern aus der **Dankbarkeit** dafür. (Anhaltspunkte dafür in den Festvorschriften: 5. Mose 16).

Der Glaube hat für unseren Umgang mit Finanzen zwei Konsequenzen: wir haben andere **Prioritäten** und einen anderen **Zeithorizont**. Der Glaube befreit uns daher vom Erwartungsdruck und der Maßlosigkeit beim Gütererwerb.

Im Hinblick auf die Einnahmen sollten wir bedenken: **Gott hält zu den seinen und befähigt sie**: 5. Mose 8,18; (vgl. 5. Mose 28,3-14); Ph 4,13.

Darüber hinaus gibt es einige wichtige **Voraussetzungen** für ein gerechtes Einkommen und wohlverdienten Reichtum: **Glauben und Gottvertrauen**: Mk 11,23. Spr 16,3; **Fleiß und die rechte Motivation**: Spr 10,4 (vgl. auch Spr 12,11; 12,27); Kol 3,23; **Dankbarkeit** und die rechte Einstellung im Hinblick auf Gerechtigkeit: Mt 20,1-16; (vgl. auch Lk 12,24 und 1. Thess 5,18); **unser Studium**: Spr 13,18; und schließlich **Treue und Aufrichtigkeit**: Lk 16,10-12; Spr 2,7-8.

Die wenig attraktive Alternative besteht in einem fremdbestimmten Leben: Spr 12,24.

Dennoch birgt der **Reichtum** auch einige Gefahren; er sollte **nie zum Lebensinhalt** werden: Mt 6,24; Mt 6,34 (vgl. 1. Petr 5,7). Wenn Jesus außen vor bleibt, dann führt Reichtum schnell zu **Habsucht, Maßlosigkeit** und einem **falschen Gefühl der Sicherheit**: Jes 5,8; Lk 12,15; (Lk 12,16-21). Eine andere Gefahr besteht in der **Versuchung des Reichtums**: 1. Tim 6,9.

Reichtum sollte daher nie als höchstes Ziel angesehen werden, das könnte wie bei dem reichen Kornbauern ein fatales Nachspiel haben (vgl. auch Mt 13,22).

Das Neue Testament berichtet in den Evangelien von der Begegnung eines **reichen Jünglings** mit Jesus, der ihn auffordert, alles zu verkaufen und ihm nachzufolgen: Mk 10,24. Der dabei auftretende Konflikt - man könnte ein absolutes Armutsgebot darin sehen - wird jedoch bereits in den folgenden Versen aufgelöst (Mk 10,25-27): ... Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott. → Armut ist somit nicht gleichbedeutend mit Errettung: **Jesus fordert den Jüngling auf**,

ihm nachzufolgen; allein seine Gnade genügt. Jesus lenkt also den Fokus auf den entscheidenden Bereich, die Zugehörigkeit zu ihm (vgl. auch Joh 6,35; Joh 4,14; Mt 16,26).

Eine weise Bitte im Hinblick auf Vermögen finden wir in den Sprüchen (30,8b-9): das rechte Maß, es bewahrt davor, dem **Kernrisiko des Reichtums** aus göttlicher Sicht anheim zu fallen, dass sich mit folgendem Vers zusammenfassen lässt: Hos 13,6.

Aus der Geschichte mit dem reichen Jüngling und aus Jesu Antwort können wir bereits ableiten, dass **Armut** offensichtlich keine Lösung darstellt; vielmehr gibt es sie auch als **Strafe Gottes**: Jer 12,13 und als **Folge von Faulheit**: Spr 20,4. Beide sind mit Sicherheit **nicht erstrebenswert**, es bleibt nur der Vorteil, dass der Arme eher dazu tendiert, nach Gott zu fragen: Spr 19,1.

Reichtum ist somit nicht schlecht; und Armut ist keine Gabe! Dennoch gibt es Wertvolleres: Spr 15,16: **Furcht des HERRN**; Spr 16,8: **Gerechtigkeit**; Sir 30,14-15: **Gesundheit**; Ps 49,8: **Erlösung** und Hl 8,7b: **Liebe**.

Die Bibel warnt uns also ausdrücklich davor, **Schulden** zu machen: Spr 22,7; Jak 4,14a. Auf der Seite des Verleihenden bzw. Gebenden kann uns das Gleichnis vom unehrlichen Verwalter (Lk 16,1-9) als Wegweiser dienen: Wir sollten folglich dem **Geld nicht einen Wert zuschreiben, den es gar nicht hat**; sondern es zum Guten einsetzen, um ihm einen **echten Wert zu verleihen**.

Nachdem wir erkannt haben, das wir dem Geld einen Wert geben können, indem wir es zu guten Taten einsetzen - ein kurzer Blick aufs **Spenden**: Die Geschichte vom armen Lazarus (Lk 16,19-31) zeigt uns eindrücklich, wie **gelebte Nächstenliebe** jedenfalls nicht aussieht und entsprechend erging es auch dem Reichen in der Geschichte. Um **klare Regeln** zu schaffen, hat das Spenden durch den **Zehnten** eine Verbindlichkeit bekommen: es gab mehrere Zehnte (Tob 1,6 f.); er wurde u.a. auf Baumfrüchte, Feldfrüchte und Vieh (3. Mose 27,30 ff.), sowie auf Getreide, Wein, Öl und Erstgeburten (5. Mose 14,22 ff.) erhoben und verwendet, um den Tempel, die Leviten, Armen und Waisen zu versorgen, aber auch um sich selbst daran zu erfreuen (vor Gott).

Dieses System hat leider nicht sonderlich gut funktioniert: Der Prophet Amos äußert sich spöttisch darüber (Am 4,4-5); Hiskia führt ihn erneut ein (2. Chronik 31); die Rückkehrer aus dem babylonischen Exil verpflichten sich erneut auf's Gesetz und den Zehnten (Nehemia 10); der Zehnte wird nicht abgeführt (Mal 3,8). Zur Zeit Jesu legten die Pharisäer zwar großen Wert auf eine gesetzestreue Gabe des Zehnten, die eigentliche Dimension der Nächstenliebe blieb dabei aber außen vor: Lk 18,12; Mt 23,23.

Dennoch hat Gott das System nicht abgeschafft, sondern es mit einer enormen Zusage gekoppelt: Mal 3,10. Dies ist die einzige Stelle in der Bibel, in der wir aufgefordert werden **Gott zu prüfen!**

Der Zehnte hat also eine **Dimension der Dankbarkeit und eine soziale**, man könnte ihn auch als eine Art Mehrwertsteuer betrachten.

Für Gott ist die soziale Dimension, der Aspekt, dass durch uns auch die anderen an seinen Gaben Teil haben, von überragender Bedeutung - auf diese Weise kann

schließlich auch über den Weg der Dankbarkeit ein **Beziehungsaufbau** stattfinden (vgl. auch 1. Tim 5,8).

Unser erklärtes Ziel sollte dabei sein, dem Nächsten wirklich zu helfen, die **Armut** an sich werden wir **nie besiegen**: Joh 12,8. Auch **unsere Motivation** spielt eine große Rolle, zwar kann das Geld für andere in jedem Fall Gutes bewirken, für uns selber macht das Geben um des Gebens willen jedoch keinen Sinn: Mt 6,2-4. Wir werden dazu angehalten uns großzügig unseren Nächsten gegenüber zu verhalten: Lk 6,38; Spr 11,24-25. Nichts zu geben, kann - um auf den Ausgangspunkt zurückzukehren - schlimme Folgen haben, sei es in diesem Leben oder im nächsten.

Wenden wir uns zuletzt noch den Fällen zu, in denen wir das Geld unmittelbar für uns selbst nutzen. Zunächst dem **Sparen** bzw. der **Vermögensanlage**. Am Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Mt 25,14-30) können wir für uns selbst Regeln erkennen: Reichtum kommt nicht vom Nichtstun; Geschenke, Fähigkeiten und Gaben wollen genutzt werden, sie sind gewissermaßen Hilfen zur Selbsthilfe.

Wir sollen folglich mit unserem Vermögen "arbeiten", dabei hat Sparen drei Dimensionen: **Anschaffungen** (und Instandhaltung); **Notfallvorsorge** und **Altersvorsorge** (vgl. dazu Spr 24,4; Spr 6,6-11; Lk 14,28). Dennoch sollten wir nicht nur in materieller Hinsicht vorsorgen: Mt 6,20.

Sparen und Spenden sollten niemals aus "den Resten" bestritten werden, sondern fest vorgesehene Beträge im Budget sein.

Zu guter Letzt kommen wir jetzt zu dem Punkt, mit dem wir wahrscheinlich am meisten zu tun haben und uns trotzdem die wenigsten Gedanken darüber machen: dem **Ausgeben**.

Man kann sich regelrecht zu Tode sparen - bzw. versuchen, alles für gute, karitative Zwecke aufzuwenden - aber das ist nicht, was Gott für uns geplant hat.

Zunächst einmal hilft uns die Gottesbeziehung jedoch, nicht auf die **Gesellschaftslüge "Dinge machen glücklich"** hereinzufallen. Die Frage die wir uns an dieser Stelle und bei Anschaffungen immer stellen sollten lautet: **Dienen wir den Dingen oder dienen die Dinge uns?**

Es gibt jedoch vor allen anderen Ausgaben eine Priorität in Gottes Augen und das ist die Errettung; dies spiegelt sich u.a. in den Gleichnissen von der Perle oder dem Schatz im Acker wieder.

Darüber hinaus kennt die Bibel durchaus das **"es-sich-gut-gehen-lassen"**: 5. Mose 14,24-26.

Weitere Beispiel sehen wir bei der Salbung in Betanien (Jo 12,1-11); als die besonderen Umstände auch besondere Ausgaben rechtfertigen.

Am einfachsten bringt es die Bibel jedoch in den Sprüchen auf den Punkt: Spr 10,16a; Spr 11,17a.